

Samstag, 09. Juli 2022, Witzenhäuser Allgemeine / Lokales

„Nicht an einer Maschine hängen“

Zwei Achtjährige wollen über ihr Lebensende selbst entscheiden

VON STEFAN FORBERT



Die Zwillinge Matthes und Karlotta Schulze unterzeichnen ihre Patientenverfügung im Beisein von Annette Graser von der Hospizgruppe Witzenhausen/Neu-Eichenberg, die ihnen beim Ausfüllen beratend zur Seite stand. Foto: Stefan Forbert

Witzenhausen – Vorgesehen ist das vom bundesdeutschen Gesetzgeber nicht, Menschen unter 18 Jahren können keine wirksame Patientenverfügung verfassen. Immerhin muss der Minderjährige, wenn er so ab dem 14. Lebensjahr als einsichts- und urteilungsfähig erachtet wird, bei medizinischen

Behandlung grundsätzlich selbst zustimmen.

Karlotta und Matthes, acht Jahre alte Zwillinge aus Witzenhausen, aber haben jetzt trotzdem – jeder für sich – eine Patientenverfügung aufsetzen lassen und selbst unterschrieben. Das war nicht nur für sie, sondern auch für Annette Graser von der Hospizgruppe Witzenhausen/Neu-Eichenberg ein besonderer Moment. Von der Koordinatorin der Hospizgruppe hatten Karlotta und Matthes einen Nachmittag lang viele Antworten auf ihre Fragen bekommen. Zudem wurde das Zwillingsspaar von seinen Eltern Tanja und Michael Schulze dazu ermutigt – außergewöhnlich und beispielhaft zu gleich, wie Graser sagt.

Man geht davon aus, dass neun von zehn Bundesbürgern keine Patientenverfügung haben. Das sagt jedenfalls das Kester-Hauesler-Forschungsinstitut für Betreuungsrecht. Laut einer Umfrage des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes hat bald die Hälfte aller Erwachsenen in Deutschland eine solche Willenserklärung ausgefüllt. Mit ihren Patientenverfügungen möchten Karlotta und Matthes erreichen – wie sie übereinstimmend sagen –, „nicht an einer Maschine zu hängen, wenn wir ganz schwer krank sind und keiner uns helfen kann“.

„Sie wollten von uns wissen, wer in einem solchen Fall entscheidet“, berichtet Mutter Tanja Schulze. Bis 18 Jahren sind das die Eltern. Das hätten die Kinder aber nicht akzeptiert. Sie wollten schon jetzt selbst entscheiden, welche Wünsche sie haben. Und diese auch nicht zu Hause einfach auf Papier aufschreiben, sondern mit fachlicher Beratung im Hospizverein, in dem ihre Mutter als eine der derzeit 25 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen tätig ist.

Außerdem kennen Karlotta und Matthes Annette Graser. Als die Schulzes einen Trauerfall in der Familie zu verarbeiten hatten, erhielt sie von ihr Beistand. Graser beantwortete nicht nur alle Fragen der beiden Kinder, sondern wusste sie für ihre Initiative auch zu belohnen: Sie suchte die Vorlage einer Patientenverfügung in leichter Sprache, in der auch einiges mit Bildern erklärt wird. So wurde „das Wichtigste durchgegangen“, wie Graser erläutert, darunter das Thema Bluttransfusion und die Frage, ob Flüssigkeit und Nahrung künstlich noch bis zum Lebensende verabreicht werden sollen. Gemeinsam gingen sie die Vorschläge durch und kreuzten die Wünsche von Karlotta und Matthes an.

Auf dem Titelblatt der 24-seitigen Verfügungen der beiden prangen sogar ih-

re Herzenswünsche. Bei Karlotta ist ein Flugzeug zu sehen, da die Achtjährige unbedingt mal fliegen möchte – „solange es noch geht“. Und der Wal auf Matthes' Dokument weist darauf hin, dass er das größte Säugetier der Erde mal in echt im Meer sehen will. Viele Bücher über Wale hat er schon gelesen und in der Schule – die Zwillinge gehen in die Klasse 2b der Kesperschule – ein Referat darüber gehalten.

Generell sollten die Eltern ihren Kindern das Thema Tod und Sterben bewusst machen und sie bei Sorgen um die kranke Oma oder die Beerdigung des verstorbenen Opas einbeziehen und nicht bewusst außenvorlassen, sagt Annette Graser vom Hospizverein, der auch Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche anbietet.

Wenn es ihnen kindgerecht erklärt wird, dann entstehe „so ein Verständnis wie bei Karlotta und Matthes“, begrüßt sie das Engagement deren Eltern. So könnten die Kinder mit Tod und Sterben viel früher viel unbeschwerter umgehen – und gerade auch mit Trauer, einer Situation, die schon beim Verlust eines Kuscheltieres oder auch bei der Trennung der Eltern eintrete.

hospizgruppe-witzenhausen.de/trauernde-kinder